



Van Kark un Lüe

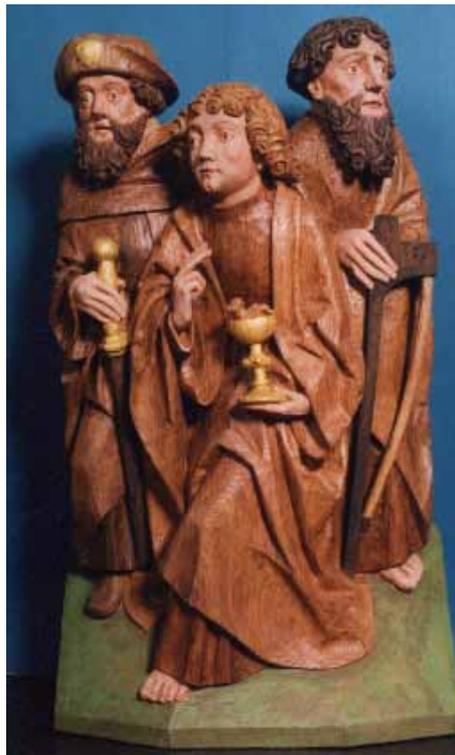
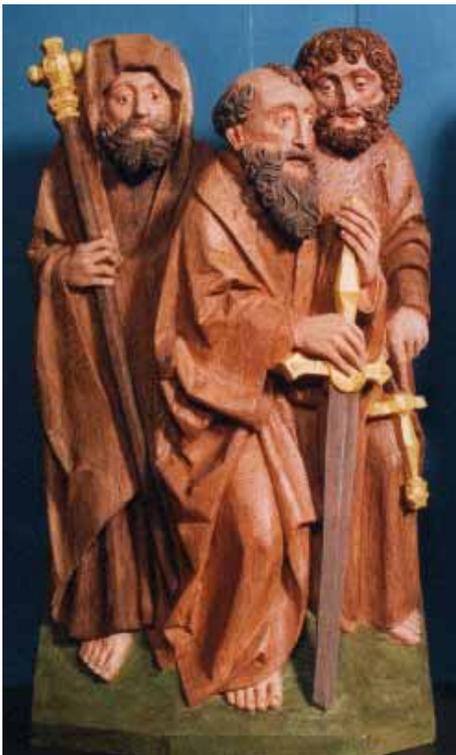
Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte
aus dem Leben der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Juni 2002

Internet-Ausgabe

www.ev-kirche-edeweicht.de



***„Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen“,
spricht der HERR Zebaoth.***

Sacharia 4,6

Aus dem Inhalt

Konfirmationspredigt

(Anja Kranenkamp, Melanie Stiebler und Kenny Andrews)

Berichte zur Restaurierung

und Ergänzung des Altarbildes

Aus der Gemeinde

Bücherfrühling, Kindergärten, Aktuelles, Jugendarbeit

**Gott spricht: Das Recht ströme wie Wasser,
die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.**

Amos 5,24

Monatsspruch Juni 2002

Beim Konfirmationsgottesdienst am 28. Mai 2002 hielten Anja Kranenkamp, Melanie Stiebler und Kenny Andrews die Predigt.

Liebe Schwestern und Brüder!

Dann sprach Gott:

Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; ... als Mann und Frau schuf Gott sie... Gott sah alles an, was Gott gemacht hatte: Es war sehr gut.

Kea guckt in den Spiegel und denkt: Bin ich wirklich zu dick? Meine Ex-Freundin hat nämlich gesagt, dass ich einen fetten Hintern habe. Vielleicht trauen sich meine Freunde nicht zu sagen, dass ich zu dick bin. Wer weiß?

Kea denkt zwar schon länger über eine Schönheitsoperation nach, aber eigentlich wollte sie ihre Nase richten lassen. Ihre Eltern sind stinkreich. Deswegen kann sie alles haben, was sie will, obwohl sie erst 14 ist. Sie denkt nach, ob sie wirklich einen zu fetten Po hat. „Hey, Claudia, habe ich einen zu dicken Hintern?“ Claudia sagt zwar „nein“, hält jedoch ihre Finger über Kreuz, so dass Kea es nicht sehen kann. Claudia möchte Kea nicht verletzen. Kea

denkt, dass sie sich unters Messer legen will. Sie fragt nur noch schnell ihre Eltern, doch diese sagen nur: „Ja, ja.“ Sie haben keine Zeit.

Nach dem Eingriff an ihrer Nase sah sie sich im Spiegel. Und sie sah total hässlich aus. Als sie wieder in der Schule war, bezeichneten sie alle als „hässliche Schrapnelle“. Tja, das hat man davon.

Lasse ist in der 8.Klasse, hat blaue Augen und kurze blonde Haare. Er ist sehr zufrieden mit seinem Aussehen. Viele finden ihn eingebildet, aber ihn kümmert das nicht. Alles, um was er sich kümmert, ist, dass er gut aussieht.

Am Mittwoch, als er aufsteht, geht er gleich zum Spiegel. Plötzlich schreit er auf: „Nein, ich habe einen dicken Pickel auf der Nase.“

Er weigert sich, zur Schule zu gehen. Aber seine Mutter zwingt ihn, und so muss er zur Schule gehen. In der Schule wird er von allen Schülern geärgert. „Brauchst wohl einen zweiten Platz im Bus für deinen Pickel, was?“ Lasse fühlt sich schrecklich. Am liebsten würde er sich in die Ecke stellen und da so lange bleiben, bis sein Pickel weg ist. Das tut er auch. Er geht zum Lehrer und sagt, dass er krank ist. Keiner glaubt ihm, aber der Lehrer schickt ihn nach Hause.

Lasse ist zufrieden mit sich selbst, doch da ist immer noch der große Pickel auf der Nase. Bevor er am nächsten Tag zur Schule geht, macht er sich eine Tonne Schminke auf die Nase und versucht, ihn zu verdek-

ken. Es klappt auch. Und so macht er es jeden Tag. Ungefähr eine Woche später ist er endlich weg. Er kann wieder glücklich leben und muss sich nie wieder verstecken

Mag sein, dass sich Gott beim Beobachten amüsiert. Aber vielleicht ist auch etwas Sorge mit dabei. Mensch, habt ihr Pubertätsprobleme in Deutschland.“ Ihr achtet so auf das, was vor Augen ist. Ich aber sehe euer Herz an. „ Da hilft weder Schminke noch Schönheitsoperation.

Bea ist ein 14jähriges nettes Mädchen. Sie ist sehr gut in der Schule und in der Freizeit schreibt sie gerne Gedichte. Bea hat nur ein Problem: Ihre Freundin Sarah. Deren Hobby ist nämlich, jedem Jungen hinterher zu schauen. Sarah war bestimmt schon 30 mal verliebt, und sie nervt Bea total damit. Jetzt fängt sie sogar an: „Bea, so langsam musst du dich auch mal verlieben. Bist doch schon 14.“ Manchmal denkt Bea wirklich, warum Sarah so eine große Klatsche hat. Bea weiß jetzt schon, dass sie sich nie verlieben wird. Zwei Wochen später bekamen Sarah und Bea einen neuen Schüler in ihre Klasse. Sein Name ist Sven. Er scheint ganz nett zu sein. Bea zumindest findet ihn sehr nett. Bea hat auch immer so ein komisches Gefühl im Bauch, wenn sie Sven sieht. Als Bea Sarah das erzählte, war für Sarah alles klar: „Bea, du bist verliebt!“ Bea hat es zuerst nicht glauben wollen, aber dann gab sie

Sarah recht. Noch an diesem Tag traf Bea sich mit Sven. Und sie trafen sich immer öfter. Tja, und nun hat Bea ihre erste große Liebe gefunden.

Und Gott freut sich mit. „Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnisse hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.“, gehen Gott die Worte des Apostel Paulus durch den Sinn. „Hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.“

„Ich möchte nur 10 Euro mehr, dann bin ich schon zufrieden. Ich bin jetzt fast 15 Jahre alt und geh nun auch in die Disco oder trinke auch mal was. Ich brauch das Geld, Papa!!!“ Malte ist schrecklich sauer auf seinen Vater. Malte ist nämlich der Meinung, dass er mehr Taschengeld braucht. Aber sein Vater ist total dagegen. Er meint immer: „Wieso mehr Taschengeld? Du bekommst 20 Euro, das ist eine Menge Geld. Warum willst du immer mehr?“ Und dann erzählt Malte erst mal von seinen Freunden: „Guck doch mal, Papa: Mark bekommt 60 Euro im Monat, Insa sogar 80 Euro.“ „Nein, Malte. Und jetzt sei ruhig. Ich will nichts mehr davon hören. Dann musst du eben arbeiten gehen, Zeitung austragen oder sowas. Aber ich will jetzt nichts mehr davon hören.“

Gott ist froh, solche Diskussionen nicht führen zu müssen. Aber zäh und trickreich sind sie ja, die jungen

Leute. Gott denkt an Jesus, der als Heranwachsender mit den Gelehrten im Tempel diskutierte. Jesus war bestimmt auch ein harter Brocken für sie, für Maria und Josef. „Sage nicht, ich bin zu jung.“

Pia ist 13 Jahre alt und ihre Eltern fahren für die Nacht weg. Sie und ihr Bruder Felix, der 3 Jahre alt ist, müssen zuhause bleiben. Als die Mutter einen Babysitter anrufen will, fleht Pia sie an: „Bitte nicht, Mama! Ich kann doch schon alleine aufpassen. Bitte!“ Nach knapp 30 Minuten gab die Mutter nach und stimmte zu: „Aber sei vorsichtig! Ich vertraue dir. Du trägst die Verantwortung.“

Pia geht glücklich in ihr Zimmer. Am Freitag ist es dann endlich soweit. Ihre Eltern fahren los. Pia ist sicher, dass sie es schaffen wird. Aber die Katastrophen fangen gleich schon an. Die Vase auf dem Tisch zerbricht, und der ganze Teppich ist nass. „Felix, was soll das denn? Na, super! Jetzt kann ich alles wegwischen.“ Sie schlurft Felix in sein Zimmer, setzt ihn ins Bett und macht seine Zimmertür zu.

Als sie wieder müde nach ihm schaut, ist er verschwunden. Sie sucht das ganze Haus nach ihm ab: Im Keller, in den Schränken und an anderen Orten. Aber nirgends ist er zu finden. Und in anderthalb Stunden kommen ihre Eltern zurück! Sie geht nach unten, um dort weiter zu suchen. Aber wieder findet sie nichts. Sie setzt sich auf einen Stuhl und fängt an zu heulen.

Plötzlich geht die Haustür auf, und Pias Eltern mit Felix auf dem Arm

kommen rein: „He, Pia, was ist los? Wir haben deinen Bruder draußen vor der Tür gefunden, und er sagte, ihr spielt verstecken.“

Gott freut sich trotz der Pleite über Pias Versuch. Dafür habt ihr die Freiheit bekommen. Übernehmt Verantwortung! Gebt euch eine neue Chance, so wie ich euch immer wieder eine neue Chance gebe! Vergesst das nicht! Gott denkt: Na, so schlimm ist das mit der Pubertät wohl doch nicht. Da fällt Gottes Blick in ein ganz normales Klassenzimmer:

Sabrina kann Maria voll nicht ausstehen, weil sie total zickig ist. Bei jeder Kleinigkeit flippt sie aus, wie bei diesem Mal:

Maria spielte Karten mit Leuten aus ihrer Klasse. Auch Sabrina gehört zu dieser Klasse, sie hatte aber keine Lust, sich mit diesen Spinnern abzugeben. Sabrina klopfte Maria sanft auf die Schulter, die fing sofort an zu schreien: „Ah, meine Schulter tut so weh, Sabrina.“ Sabrina dachte, diese Frau hat sie nicht alle, und damit könnte sie vielleicht auch richtig liegen. Maria ist total zickig. Wenn ein Haar auf ihrem Kopf nicht richtig liegt, fängt sie fast an zu heulen und streift sich mit ihrer Hand immer durch ihre Haare. Total eingebildet, dieses Mädchel. Kein anderer darf sie berühren, sonst bekommt sie schon fast Hormonstörungen! Sie ist echt nicht auszuhalten, mit ihrem Rumgezicke.

Geduld, denkt Gott. Sie brauchen noch eine Extraportion Geduld. Und Vertrauen, dass ich ihr Heranwachsen segne. Gottvertrauen brauchen sie. Amen.

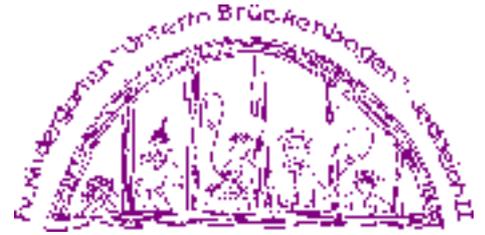
„Der barmherzige Samariter“

Viele Wochen war dies unser Hauptthema im Kindergarten. Nicole Brunken eine Erzieherin in unserem Kindergarten, erzählte uns von ihrer Schwester Birte, die mit den Maltesern ein Straßenkinderprojekt in Litauen unterstützt. Im Team beschlossen wir dies Thema aufzugreifen und mit den Kindern zu bearbeiten.

Die Kinder waren sehr erstaunt, als sie hörten, dass es Kinder gibt, die im Winter nur Sandalen tragen, weil sie keine warmen Schuhe besitzen. Manche Kinder dort haben zu zweit nur ein Bett, viele Kinder haben nicht mal ein Kuscheltier – was besitzen wir dagegen alles?

Schnell kam auch von den Kindern die Bereitschaft: wir geben den Kindern in Litauen etwas ab. Viele Kisten mit Kinderkleidung, Spielsachen und warmen Betten wurden hier im Kindergarten gesammelt und Ende April von den Maltesern mit einem LKW abgeholt. Nochmals waren alle Kinder voll im Einsatz beim Verladen der vielen Säcke und Kartons.

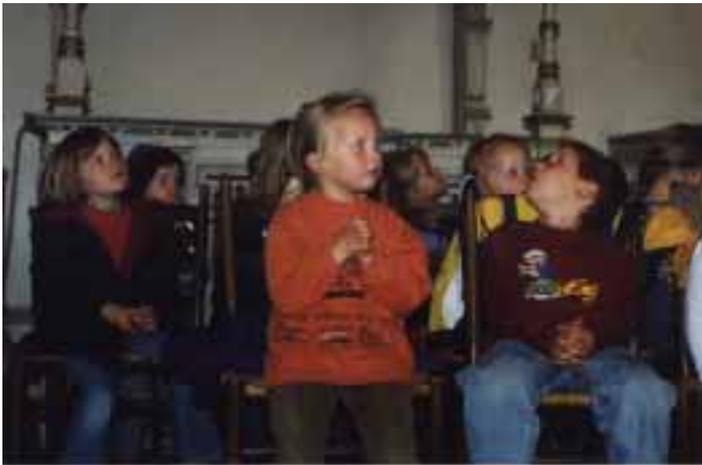
Ende April feierten wir dann in der Zwischenahner Kirche einen Gottesdienst zum Abschluss dieses Themas. Hier wurde die Geschichte des barmherzigen Samariters gespielt und wir haben gemeinsam gebetet für die Kinder in Litauen und gesungen: „Ja Gott hat alle Kinder lieb“ - die in Litauen genauso wie uns - Gott liebt sie alle - und „hält die ganze



Welt in seiner Hand“.

Für die Kinder war der Besuch der schönen Kirche der erste Teil eines besonderen Kindergartentages, dann ging es weiter durch die Parkanlagen zum Spielplatz am Meer. Dort gab es ein gemeinsames Picknick und auch die kleinen Entenküken wurden von den Kindern mit versorgt. Der Spielplatz bot viele Möglichkeiten und anschließend brachte der Bus uns nach einem erlebnisreichen Tag zum Kindergarten zurück.

ANKE TIMMERMANN



KINDERGARTEN „UNTERM BRÜCKENBOGEN“

Wir erleben die Kirche

Ein aufregender Tag für die Nachmittagskinder. Ein großer Bus holte uns im Kindergarten ab und brachte uns nach Edeweicht zur St. Nikolai-Kirche. Hier wurden wir von Pastor Neubauer empfangen. Als erstes läuteten wir die Glocken.

In der Kirche trafen wir uns zum Singen und Beten und Pastor Neubauer erzählte uns etwas über Kerzen in der Kirche, des Taufbeckens, die Bibel und alle Besonderheiten. Danach konnten wir dann aber auch alles in der Kirche hautnah erleben: die Orgel hören und selber ausprobieren, einmal in eine Orgelpfeife pusten, zur Kanzel hinaufsteigen - wirklich die Kirche als das Haus Gottes er-



kunden.

Nach einem gemeinsamen Essen in der Kirche geleiteten die Glocken uns zum Bus zurück.

ANKE TIMMERMANN



KINDERGARTEN „UNTERM BRÜCKENBOGEN“

Krähverbot für Kasimir

Zeitgleich mit dem Welttag des Buches, von der UNESCO 1995 am 23. April zum Todestag von W. Shakespeare und de Cervantes ins Leben gerufen, fanden in diesem Jahr der Edewechter Bücherfrühling und die Leseweche der Grundschule statt.

Am Vormittag des 22. und 23. April lasen im „HOT“ eine Schauspielerin und eine ehemalige Schulleiterin aus Oldenburg für jeweils 100 Schulkinder aus dem Buch „Der Erziehungsroboter“ von U. Kiel.

Der Nachmittag war dem „Kasimir“ vorbehalten, einem krähfreudigen Hahn, der angezeigt wird, vor das Gericht muss und letzten Endes weiterkrähen darf.

Nach dem Vorlesen des Buches „Krähverbot für Kasimir“ von Ursel Scheffler & Silke Brix-Henker bemalten die Kinder mit großer Eifer eine Stofftasche mit Motiven aus der Geschichte.

Am Dienstag folgte in Vinzenz



Pallotti ein Bilderbuchkino zum Thema „Afrika“, und zwar eine Geschichte vom Elefanten Jumbo und der Schildkröte Alena, die von Afrika nach Deutschland reisen und die Unterschiede der beiden Kontinente erleben. Auf vorgefertigten leeren Dias malte die Kindergruppe zu der erzählten Geschichte. Groß war die Freude und Überraschung, das eigene Dia auf der Leinwand wiederzuerkennen.

INGRID TÖPKEN



TÖPKEN, WILKE



„Guck mal über’n Tellerrand“

Am Mittwochnachmittag wollten wir den Kindern den fremden Kontinent Afrika näher bringen. Unser Thema war: „Afrika - Guck mal über den Tellerrand! Vorlesen und afrikanisch kochen“

32 Kinder konnten wir neugierig machen! Zuerst wurde ein modernes afrikanisches Märchen erzählt: Das Lied der bunten Vögel. Ein Bilderbuch von Kobna Anan (Text) aus Ghana, Westafrika und Omari Amonde (Bilder) aus Tansania, Ostafrika. Das Buch erzählt folgende Geschichte: Fünf Vögel singen und tanzen gemeinsam jeden Tag für einen Bauern. Weil er sich daran erfreut, streut er ihnen reichlich Futter hin. Eines Tages kommt jeder Vogel auf die Idee, alleine zu singen, damit er alles Futter für sich alleine bekommt. Aber der Bauer findet die einzelnen Vögel hässlich und das einzelne Lied kläglich. Er scheucht alle Vögel weg ohne Futter. Da besinnen sich die Vögel darauf, dass sie nur zusammen vielfältig bunt und schön sind und dass es rächt gut ist, nur an sich selbst zu denken.

Anschließend konnte eine Gruppe der Kinder afrikanische Spiele machen. Das waren Gruppenspiele ohne große Hilfsmittel mit viel Rhythmus und Bewegung. Es braucht nicht immer das teure Spiel-



zeug zu sein!

Die andere Gruppe bereitete einen Obstsalat aus frischer Ananas, Bananen, Äpfeln und gekochter Hirse. Hirse war den allermeisten Kindern unbekannt und frische Ananas hatten viele auch noch nicht gegessen. Die Gruppen wurden getauscht und zum Schluss kam das Schönste: Das gemeinsame Essen! Nicht das kleinste bisschen blieb übrig!

Es war ein runder Nachmittag und ein Kind meinte zum Abschied: „Wenn meine Mutter das gekocht hätte, hätte ich das nicht gegessen!“

Ein großes Dankeschön geht an den Arbeitskreis des Bücherkellers, der uns wieder tatkräftig beim Bücherfrühling unterstützt hat.

CHRISTINE WILKE



Gemeinde Edewecht

Es ist zurück! Endlich, so wird sich insbesondere die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Edewecht sagen, ist die Zeit des Wartens vorüber und das restaurierte und ergänzte Altarbild, dass seit November 1999 in Paderborn fachmännisch aufgearbeitet wurde, kann den Chorraum der St. Nikolai-Kirche in Edewecht wieder in seiner Gänze erstrahlen lassen.

Dies ist ein Grund zur Freude und auch die politische Gemeinde in Edewecht freut sich mit allen Kirchengemeinemitgliedern hierzu.

Die umfangreichen Restaurations- und Ergänzungsarbeiten an dem ursprünglichen Altarbild erforderten

ein gewisses finanzielles Budget. Hier war den Edewechterinnen und Edewechtern „ihr“ Altarbild nicht nur lieb, sie waren auch bereit einen erheblichen Teil der Kosten durch Spenden mit zu tragen. Daneben sind weitere Zuschüsse durch die Denkmalpflege des Landes Niedersachsen und durch die „Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherung“ zur Verfügung gestellt worden; nicht zu vergessen die eigenen Mittel der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde. Es ist eine gute Sache, dass die Kostenlast so auf mehreren Schultern getragen werden konnte.

Dieses Altarbild, ein wahres Schmuckstück besonderer Qualität durch menschliche Hände vollbracht das laut Datierungen etwa von 1520 stammt, wird für viele Menschen,

Christen aller Glaubensrichtungen, ein weiterer Grund sein unsere St. Nikolai-Kirche in Edewecht sowohl als Gläubige als auch als kunst-historisch interessierte Menschen aufzusuchen.

Die Gemeinde Edewecht freut sich mit Ihnen über die Rückkehr unseres Altarbildes und wünscht der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Edewecht, dass sich die Kirche in ihrer Gänze sehr lange in gutem Zustand präsentieren und ihrer Bestimmung entsprechend ein Ort zum andächtigen Verweilen, zum Besinnen, zum Rückzug aus dem Alltag, zum Kraft- und Mutschöpfen bleiben wird.

Gemeindekirchenrat

Freuen Sie sich auf den Pfingstmontag, liebe Gemeindeglieder. Mit einem Festgottesdienst werden wir dann die Rückkehr unseres fast 500 Jahre alten Flügelaltars begrüßen.

Zweieinhalb Jahre brauchte es, seinen Mittelteil vollständig zu restaurieren und die Seitenteile nachzuschneiden, die sich schon seit langer Zeit im Oldenburger Landesmuseum befinden. Dort sind sie schon mehrere Jahre zu bewundern, zusammen mit den Figuren der zwölf Aposteln aus dem Unterteil des Altars.

Seit 1987 die sofortige Notsicherung des Altars nötig wurde, hat es des Engagements vieler Menschen bedurft, damit unser Schnitzaltar nun wieder in voller Schönheit unsere St. Nikolai-Kirche schmücken kann. Mit Zähigkeit haben sich über viele

Jahre hinweg unser ehemaliger Kirchenrechnungsführer Freese und Pastor Müller eingesetzt, in seiner Nachfolge Pastor Neubauer. Sie fanden beim Oberkirchenrat in Oldenburg tatkräftige Unterstützung durch Herrn Knöfel von der Bauabteilung und Oberkirchenrat Schrader. Uns zur Seite stand aber auch das Niedersächsische Amt für Denkmalspflege. Herr Dr. Königfeld vom Referat Restaurierung hat weder Zeit noch Mühe gescheut um Rat und Hilfe zu leisten, damit Restaurierung und Nachschnitzung der Flügel Wirklichkeit werden konnten, und das in würdiger, befriedigender Form.

Viel Mühe und Zeit aufgewendet haben für unseren Altar schließlich die Firma Ochsenfarth in Paderborn bei der Restaurierung und der Bildhauer Lothar Bühner aus Neustadt/Saale beim Nachschneiden. Mit wie

viel Umsicht und Behutsamkeit sie zu Werke gingen, davon konnten sich einige Gemeindeglieder bei verschiedenen Besuchen in den Werkstätten überzeugen.

Zu danken haben wir aber auch für vielfältige finanzielle Unterstützung, angefangen bei den vielen, vielen Kollektengaben, über die mannigfachen größeren und großen Einzelspenden von Edewechtern, Einzelpersonen und Firmen, bis zu größten Beträgen von der „Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherung“ und vom Land Niedersachsen.

So wollen wir, die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Edewecht, dankbar sein für alles Engagement und uns freuen mit allen Freunden unserer Gemeinde, unserer Kirche und unseres Altars.

Zur Geschichte des Passionsaltars

Hans-Joachim MANSKE wies 1976 den Edewechter Altar aufgrund eingehender Quellenstudien und vergleichender Stilkritik der „Schule des Meisters von Osnabrück“ zu. Die Quelle der Anlage, Technik und Komposition des Edewechter Werks fand MANSKE bei dem inschriftlich auf 1520 datierten Altar von Rödinghausen/Westf. Für das Edewechter Retabel ist eine Entstehung um 1520/25 anzunehmen, so dass es als eine der letzten Arbeiten im Oldenburger Raum kurz vor Einführung der Reformation gelten muss.

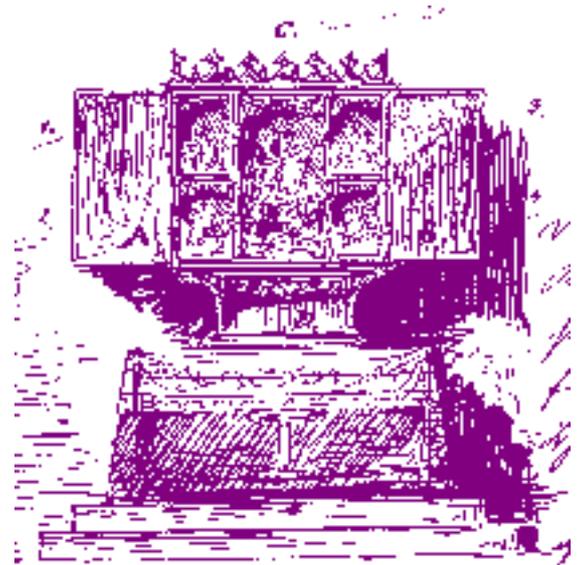
Wenige Jahre nach Luthers Thesenanschlag in Wittenberg (1517) entstand ein Werk, das der reformatorischen Erkenntnis 'solus Christus' entspricht: In Christus ist die Zeit erfüllt. (Gal 4,4)

Die konsequente Ausrichtung auf die Heilige Schrift zeigt sich in der erstaunlichen Zurückhaltung des Künstlers (und der Auftraggeber!) bei der Verarbeitung legendarischer Stoffe. Ein einziges Relief (Marien Tod) hat keine biblischen Wurzeln; nur wenige andere Legenden, die Teil der spätmittelalterlichen Volksfrömmigkeit waren, kommen in den Darstellungen vor. Besonders auf den Reliefs des rechten Flügels wird Maria herausgehoben dargestellt. Ihre besondere Stellung betonte Martin Luther 1521: „Die großen Dinge sind nicht anders, denn dass sie Gottes Mutter ist worden, (...) eine einzigartige Person (...) über allem der niemand gleich ist...“ Der Edewechter Pastor Hermannus KRUSE (? - ca. 1573) begann als

einer der ersten Geistlichen im Herzogtum Oldenburg schon um etwa 1525/27 mit der reformatorischen Predigt des Evangeliums und der Austeilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt (Brot und Wein).

Die Kirchengeschworenen taten sich in der Folgezeit nicht schwer, mittelalterliches, „katholisches“ Bildwerk aus der Kirche zu entfernen. In Edewecht wurden die Seitenflügel des Passionsaltars abgenommen, auf den Kirchboden verbracht und dort gelagert. Der Mittelschrein wurde zwischen 1887 und 1896 gar mit Holzbrettern verdeckt. 1899 erfolgte eine Restaurierung und farbliche Neufassung. Wahrscheinlich im Zusammenhang mit diesen Arbeiten werden Seitenflügel und auch die Apostelfiguren nach Oldenburg in das heutige Landesmuseum gelangt sein.

Als 1959 in der St. Nikolai-Kirche die Empore im Chorraum wieder ausgebaut wurde, wies die Denkmalspflege darauf hin, dass nun die vollständige Wiederherstellung des Altars eine „unbedingt erstrebenswerte Notwendigkeit“ sei. In der Zeit des Wiederaufbaus hatte die Kirchengemeinde aber weder Geld noch Kraft, dieses Ziel weiterzuverfolgen. Später war es dann über einige Zeit vor allem Kirchenrechnungsführer Freese, der regelmäßig schriftlich und telefonisch immer wieder beim Oberkirchenrat auf die Notwendig-



keit der Rückführung der Altarflügel hinwies.

Im September 1987 wurde festgestellt, dass eine sofortige Sicherung des Altarbildes notwendig war, weil Farbschollen abplatzten. Wieder trug Freese, nun unterstützt durch Pastor Müller, die Frage der Rekonstruktion des Altars vor.

Nachdem das Landesmuseum die Herausgabe der Altarflügel abgelehnt hatte, beschloss der Gemeindegkirchenrat 1992, nur das vorhandene Altarfragment restaurieren zu lassen.

1996/97 begannen Oberkirchenrat, Kirchengemeinde und das 'Institut für Denkmalspflege' neue Überlegungen. Jetzt wurde in Erwägung gezogen, die in Oldenburg lagernden Fragmente nachschneiden zu lassen. Erstaunlich schnell ließen sich die wesentlichen Fragen - vor allem der Finanzierung - klären, so dass das Altarbild am 22. November 1999 zur Restaurierung abtransportiert werden konnte.

spätgotischer Flügelaltar ca. 1520/25
Gesamtmaße: Höhe: 177 cm + 78 cm (Predella)
Breite: 495,5 cm; Tiefe: 33 cm
„Schule des Meisters von Osnabrück“

ST. NIKOLAI - KIRCHE



Abendmahl



Gefangen-
nahme



Jesus
vor Pilatus



Der Edewechter Passionsschrein besteht - neben dem zentralen Mittelrelief - aus 12 weiteren Tafeln:

1. Abendmahl
2. Gefangennahme
3. „Ecce homo“
4. Jesus vor Pilatus
5. Geißelung
6. Kreuztragung
7. Kreuzigung
8. Auferstehung
9. Himmelfahrt
10. Pfingsten
11. Grablegung
12. Marientod
13. Weltgericht

Während die Tafeln 3, 6-8 und 11 in der Werkstatt der Firma Ochsenfarth in Paderborn gereinigt, restauriert und abgebrochene Zeichen (Siegesfahne, Lanzen) ergänzt wurden, sind die anderen acht Reliefs nach den Originalen aus dem 16. Jhd. nachgeschnitten worden.

Bei der Farbgebung orientierten sich die Restaurateure an der Fassung, die dem Altarbild 1899



Mariantod
→



Geißelung
←

auf Vorschlag des damaligen Direktors des Kunst-Gewerbe-Museums in Oldenburg (heute: Landsmuseum) Georg Hermann Narten durch den Oldenburger Maler und Vergolder Ludwig Fischbeck gegeben worden war, weil von der alten, gotischen Farbfassung nur noch wenige Reste vorhanden waren. Allein an diesen Fragmenten ließ sich allerdings erkennen, dass die Außenseiten des Schreins im Originalzustand erheblich farbiger - zinnoberrot - gestaltet waren.

Die illusionistische Landschaftsmalerei mit den Arkadenbögen, die den Hintergrund der einzelnen Reliefs bestimmt, ist den originalen Fragmenten nachempfunden worden. Aufgefundene goldgelbe und kupfergrüne Farbschollen ließen erkennen, dass die Restaurierung von 1899 in diesem Punkt offenbar dem Urzustand recht nahe kam. Jedes einzelne Relief ist in seinem Gefach mit einem schmückenden Schleierbrett überfasst;. Für die rekonstruierten Flügel wurden aus Kostengründen keine Schleierbretter nachgeschnitzt; stattdessen wurden die einzelnen Fächer mit Kunstharzabformungen des Schmucks des Mittelschreins gestaltet.

Weltgericht
→



Der Künstler: Lothar Bühner

1997 wurden im Rahmen eines Wettbewerbs vier Bildhauerwerkstätten aus ganz Deutschland zur Abgabe von Arbeitsproben eingeladen und die Ergebnisse im Frühjahr 1998 der Kirchengemeinde vorgestellt.

Am 8. April 1998 beschloss der Gemeindegemeinderat - vorbehaltlich bereits angekündigter Zuschüsse - den Bildhauer Lothar Bühner aus Bad Neustadt/Saale mit der Nachschnitzung der Reliefs und der Apostelfiguren zu betrauen.

Die 'Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherung' erklärte sich bereit, zu den damals geschätzten Gesamtkosten von 350.000 DM, einen Zuschuss in Höhe von 116.330,00 DM zu gewähren; das Land Niedersachsen bewilligte zunächst 40.000,- DM aus dem Etat für Denkmalschutz.

Der 1932 geborene Bildhauermeister Bühner arbeitete von Mitte 1999 bis

zum Frühjahr 2002 die vier Apostelgruppen die acht Reliefs der Seitenflügel aus.

Aus dem Landesmuseum in Oldenburg wurden die Exponate nach und nach in die Werkstatt

des Künstlers gebracht. Dort übertrug Bühner mit Hilfe eines dreidimensional gelagerten Tastinstruments immer wieder Messpunkte auf das neu entstehende Schnitzwerk, um möglichst viele Anhaltspunkte für die Schnitzarbeit zu haben.

Das unten abgebildete Relief „Jesus vor Pilatus“ macht deutlich, wie in welcher schlechter Erhaltung sich die Original-Reliefs befinden. Von der



mittleren Figurengruppe war nur noch ein Schuh vorhanden (Pfeil); gerade die ausdrucksstarke Figur des Menschen, der mit dem Zeigefinger auf Jesus weist, ist allein das Werk des Meisters aus Neustadt.

Im abgeschlossenen Vertrag heißt es „Kopieren eines mittelalterlichen Altarwerks“, deutlich wird aber, dass es damit allein eben nicht getan war.

ACHIM NEUBAUER



BÜHNER, FA. COHSENFARTH (ASSMUTH), LANDESMUSEUM OLDENBURG



Frühlingsfest der Senioren

Am 24. April 2002 war der Seniorenkreis Portsloge zu Gast beim großen Frühlingstreffen des Diakonischen Werkes bei Kruse in Ohrwege.

Bei Musik des Aper Handharmonika Orchesters gab es zuerst Kaffee und hausgebackenen Kuchen. Anschlie-

ßend wurden gemeinsam bekannte Frühlingslieder gesungen. Im Verlauf des Nachmittags trugen Mitglieder der anwesenden Gruppen lustige Sketche und gut einstudierte Tänze vor. Zwischendurch durfte auch mal das Tanzbein geschwungen werden. Mit einer Andacht von Herrn Schwalfenberg fand der lustige Nachmittag dann einen ruhigen Ausklang.

HELGA SMIT



FRAUENCREIS SCHEPS

Ausflug in das „Alte Land“

Morgens um 7.00 Uhr schon ging es los – da sammelte ein Bus alle Frauen aus Westerscheps und Ostercheps ein, um mit ihnen in die schöne Stadt Stade und zur Apfelblüte ins Alte Land zu fahren. Der Himmel war diesig - aber das verheißt ja gemeinhin einen sonnigen Tag.

So fuhren wir also los - erst einmal in ein Lokal kurz vor Stade, um hier zu frühstücken. Der Himmel zog sich zu - statt auf! Schade!

Kurz vor Stade dann ein Regenschauer, der uns Sorge bereitete, denn wir wollten doch eine Stadtführung machen. „Was hier runterkommt, kann euch in Stade nicht mehr stören!“ sagte der Busfahrer, und er hatte Recht. Es regnete die nächsten 1 ½ Stunden nicht - und so war es dann jedenfalls nicht zu warm für einen Spaziergang durch diese schöne alte friesische Stadt mit ihrem schönen Hafen.

Danach Mittagessen, und dann ins Alte Land. Einfach malerisch diese

alten Häuser mit den prächtigen Hochzeitstüren vorne, Fachwerk oft mit Rieddach, zwischen all den blühenden Gärten, am Deich entlang - und ab und zu mal ein Blick aufs Wasser der Elbe. Wir hielten in Jork, um ein Stück Apfelkuchen zu essen – und besahen uns diesen netten Ort ein bisschen näher. In der Kirche ließen wir zusammen mit einer anderen Gruppe, die wir gar nicht kannten, noch einen kräftigen Halleluja-Gesang ertönen. Das hat Spaß gemacht.

Dann zeigte uns Herr Lühs noch seinen Apfel- und Kirschgartenbestand (teilweise müssen 100-te Meter mit einem Netz vor den Staren geschützt werden) und berichtete, wie sie auf die Idee gekommen waren, durch das Auflegen von Abziehbildern auf die jungen Früchte, Äpfel mit Herzchen zu versehen. Und dann war unser Tag leider schon fast um. Vielen Dank an Frau Jacobs, die ihn organisiert hat!

REGINA DETTLOFF



Notizen aus der Jugendarbeit

↳ Auf jeden Fall dabei sein möchte die Evangelische Jugend am 1. September bei der Neuauflage des Edewechter Klassikers „Spiel ohne Grenzen“. Auch wenn vor vier Jahren das „Mönchsteam“ nur den letzten Platz belegen konnte (5 Mädchen, ein Junge wurden als Männerteam gewertet), meldete sich sofort eine Gruppe mit olympischem Sportsgeist, die sich anschicken möchte, ohne Doping mindestens

genau so erfolgreich zu sein.

↳ Seit dem 1. Mai hat Christina van Düllen die Leitung des Kindergottesdienstteams von Diakon Volker Austein übernommen. Austein wird für drei Jahre mit reduzierter Stundenzahl arbeiten und wurde deshalb aus dem „Kigo“ verabschiedet. Neu im Team, das sich jeden Montagabend trifft, um den Gottesdienst für den kommenden Sonntag vorzubereiten, sind Anja Kranenkamp (14 Jahre, Edewecht) und Christian Denker (14, Portsloge). Beim Evangelischen Gemeindejugenddienst kann der aktuelle

„Kigokalender“ angefordert werden. (Tel. 04405/989876) Er zeigt die Themenübersicht.

↳ Besonders an den Vorstellungen jüngerer Menschen wird der Jugendgottesdienst zur Anmeldung der neuen Edewechter Katechumenen am Sonntag, 16. Juni 2002 orientiert sein.

Die beiden Süd-Edewechter Konfirmandengruppen und „Die sieben Weltwunder“ werden zusammen mit Pfarrer Achim Neubauer und Diakon Volker Austein die Gestaltung übernehmen. Beginn ist wie gewohnt um 10 Uhr in der St. Nikolai-Kirche.

Katharina & Katharina: Neuer Vorstand im Rat der ev. Jugend

Zweimal Katharina wählte der Rat der Evangelischen Jugend in seiner Maisitzung in den Vorstand. Die 18jährige Katharina Cohnen (Edewecht), bisherige stellvertretende Vorsitzende, wird für ein Jahr das Jugendgremium leiten. Mit 12 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen löst sie die bisherige Vorsitzende Annelene Hansen ab, die nach dem Abitur nicht wieder kandidierte. Zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde mit 12 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen (mittlerweile war ein weiteres Ratsmitglied dazu gekommen) die 15 jährige Katharina Jacobs (ebenfalls Edewecht) gekürt. Kirchenratsvorsitzende Ute Morin, die als Gast die Wahl leitete, gratulierte den beiden „Neuen“ und bedankte sich mit einem Geschenk bei Annelene Hansen und Katharina Cohnen für die geleistete Arbeit. Eine gute Kooperation der beiden

Vorsitzenden darf man erwarten, da beide gemeinsam eine Kindergruppe in unserer Gemeinde leiten. Komplettiert wird der Vorstand des RdEJ durch Pfarrer Uwe Gräbe, den theologischen Begleiter der Jugendarbeit, und Diakon Volker Austein.

Konfrimation 2004

Anmeldung am:

16. Juni - St. Nikolai-Kirche
Nord-Edewecht, Portsloge und Süd-Edewecht

16. Juni - Martin-Luther-Kirche
Ahrensdorf, Edewechterdamm, Husbäke, Overlahe und Süddorf

04. August - St. Nikolai-Kirche
Oster- & Westerscheps, Wittenberge, Klein Scharrel, Jeddelloh I & II



NEUBAUER

Holzschnitzarbeiten aus VAKPO

Mit dem Direktimport von Holzarbeiten unterstützt der Eine Welt e.V. ein Projekt in VAKPO/Ghana. Der kleine Ort Vakpo liegt in einer hügeligen Landschaft unweit des Volta-Stausees. Bis vor ein paar Jahren war diese Region eines der Hauptkakaoanbaugebiete Ghanas. Der Kakaoanbau war profitabel und brachte für die Menschen einen bescheidenen Wohlstand.

Doch durch den Verfall der Weltmarktpreise für Kakao und den Ausbruch einer Kakaopflanzenkrankheit mit in der Folge erheblichen Ertragseinbußen kam der Kakaoanbau fast gänzlich zum Erliegen. Heute leben die Menschen vom Anbau zur Selbstversorgung mit Mais, Yams, Bohnen und Hirse. Die in der Gegend noch intakten Baumbestände führten zu der Ansiedlung von Holzschnitzern.

Figuren, Masken und Kunstobjekte verschiedenster Art werden von ihnen angefertigt und zum überwiegenden Teil auf den Märkten und in den Läden von Accra, der Hauptstadt Ghanas, verkauft. Zunächst hatte jeder der Schnitzer den Einkauf von Holz, die Herstellung der Produkte und die Vermarktung selbst organisiert. Dies war einerseits sehr zeitaufwendig, andererseits waren die einzelnen Schnitzer von Händlern abhängig, die den größten Teil der Gewinne einsteckten.

So haben sich 36 Holzschnitzer und 15 Auszubildende vor einigen Jahren in einer Kooperative zusammengeschlossen, um den Einkauf der Materialien, die Produktion und den Verkauf der Kunstgegenstände ge-

meinsam zu regeln. Mit Unterstützung der E.P. Church in Vakpo wurde ein Komitee gebildet und eine Satzung für die Kooperative formuliert.

Ein wesentliches Ziel war die Ausstattung einer Gemeinschaftswerkstatt und die Einrichtung eines Fonds zum Kauf von Holz. Durch den gemeinschaftlichen Ein- und Verkauf werden bessere Preise erzielt. Eine wichtige Rolle spielt außerdem die Ausbildung von arbeitslosen Jugendlichen.

Der Handel mit Holz ist Ghana streng reglementiert und geschieht unter staatlicher Aufsicht, um einen weiteren Kahlschlag des tropischen Regenwaldes zu verhindern. So verwenden auch die Schnitzer in Vakpo ausschließlich Holz aus nachhaltigem Anbau, vorwiegend Teak, Ebony und Redwood (Timber). In Kooperation mit der Norddeutschen Mission Bremen, einer Partnerorganisation der E.P. Church in Gha-



na, importiert der WELTLADEN Edewecht die Schnitzarbeiten direkt aus Vakpo und versucht nun durch den Aufbau eines kleinen Importnetzes die Absatzmöglichkeiten der Ghanaer zu erweitern.

WWW.WELTLADEN-EDEWECHT.DE

EinLaden zur Welt von morgen:

WELTLADEN

Hauptstraße 90

26188 Edewecht

Öffnungszeiten:

dienstags, donnerstags, freitags

von 15 bis 18 Uhr

mittwochs, donnerstags und sonnabends

von 10 bis 12 Uhr

Rügen erradeln

Radtour für Erwachsene
vom 12. - 20. August 2002.

Wie in den vergangenen Jahren bietet unsere Kirchengemeinde auch in diesem Sommer eine Fahrradtour an. Ausgangspunkt von Rundfahrten über die schöne Ostseeinsel Rügen wird vom 12. - 17. August das Tagungshaus Bobbin sein. In der einfachen Unterkunft wird sich die Gruppe selbst verpflegen. Vom 17. - 20. August ist die Jugendherberge in Stralsund als Quartier gebucht. Auch von hier sind interessante Ausflüge in die Umgebung möglich.

In den Teilnehmekosten von 180,00 Euro sind die Zugfahrt, der Radtransport, Übernachtungen, Frühstück und Abendessen enthalten. Mit maximal 20 Personen bleibt die Gruppe überschaubar. Ein Vortreffen und tägliche gemeinsame Absprachen gewährleisten, dass Wünsche der Teilnehmende berücksichtigt werden. Wer genaueres über die Quartiere, die Länge der Touren oder anderes wissen möchte, frage bitte nach bei

Christina van Düllen, 04405/5000
oder

Volker Austein, 04405/989876

Kleidersammlung

Vom

**27. Mai
bis
1. Juni 2002**

können jeweils von 8.00 - 19.00 Uhr die Kleiderspenden für von Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel an folgenden Stellen abgelegt werden:

Bethel 

Pfarrhaus Nord-Edewecht
Hauptstr. 38
Pfarrhaus Süd-Edewecht
Erlenweg 11
Pfarrhaus Süddorf
Stettiner Weg 2a
Kindergarten Osterscheps
Ginsterstr. 31
Kindergarten Jeddelloh II
Elbestr. 1



Diakonisches Werk Ammerland

Lange Str. 8
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403/58877
e-mail: diakonie@kirchenkreis-ammerland.de

Sprechzeiten:
montags – freitags 8.00 – 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Allgemeine soziale Beratung
& Seniorenarbeit
Ansprechpartner: Ulrich Schwalfenberg

Vorbeugende Gesundheitshilfe
Ansprechpartnerin: Angelika Rogge

Die Beratung erfolgt vertraulich und
kostenlos. Wir haben Schweigepflicht.

Kindersachenflohmart in Süddorf

Der Mutter-Kind-Kreis Süddorf lädt herzlich ein zum nächsten Kindersachen-Flohmart; verkauft werden Kinderbekleidung, Spielzeug etc. am
**Samstag, dem 15. Juni 2002
von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
im Gemeindehaus
der Martin-Luther-Kirche.**

Für das leibliche Wohl werden Kaffee, Kuchen und kalte Getränke angeboten.

Wer selber Kindersachen verkaufen möchte, wird gebeten, sich bei



A. Becker unter Telefon 04405/48153 anzumelden.



1 kg = 1•

„Schnapp’ Dir ein Buch!“

In der Zeit vom 10. - 18. Juni ist im Bücherkeller preisgünstig Ferienlektüre zu bekommen. Jeweils ab 15.00 Uhr verkaufen wir Gedrucktes für 1• pro Kilogramm.

**In den Sommerferien ist der Bücherkeller vom
20. Juni - 31. Juli 2002
geschlossen!**

BESUCHSDIENST

Wir möchten Sie besuchen - zu Hause oder im Krankenhaus - einfach mit Ihnen reden, rufen Sie uns doch an, wir kommen gerne.

Wir sind:

Rosi Dierks	Edewecht (0 44 05) 2 87
Gerda Kahle	Jeddelloh I (0 44 05) 9 77 00
Helge Kahnert	Edewecht (0 44 05) 51 27
Anke Splisteser	Klein Scharrel (0 44 05) 87 80
Marie-Luise Wiesner	Husbäke (0 44 05) 79 30

Liebe Internet-BezieherInnen von „Kark un Lüe“!

Mit einem Rundschreiben hat der Oberkirchenrat die Gemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Internet entsprechend der Vorschriften des Teledienststedatenschutzgesetzes vom 22.07.1997 - der schriftlichen Zustimmung jedes einzelnen Gemeindegliedes bedarf.

Solche arbeitsaufwändige Einholung einer Zustimmung ist natürlich für keine Kirchengemeinde leistbar.

Wir werden daher in Zukunft auf die Veröffentlichung von Taufen, Trauungen und Beerdigungen verzichten müssen.

Dieser Zustand ist natürlich unbefriedigend.

Allen - auch ehemaligen - Gemeindegliedern, die an einem „vollständigen“ Exemplar von „Kark un Lüe“ interessiert sind, bieten wir folgende Lösung an:

Melden Sie sich bitte unter der Adresse:

gemeindebrief-abo@ev-kirche-edeweicht.de

bei der Kirchengemeinde Edeweicht unter Nennung ihres Namens, vollständiger postalischer Adresse und Telefonnummer an. Sie bekommen dann die jeweils neueste Ausgabe von „Kark un Lüe“ unmittelbar nach Fertigstellung als Attachment an Ihre angegebene E-mail Adresse zugesandt.

Die pdf-Dateien werden - wie bisher - einen Umfang zwischen 700 und 1.200 KB haben und vor dem Versand mit einem Virenschanner überprüft.

Dieser Weg ist zwar umständlich, allerdings die einzige Möglichkeit, Ihnen „Kark un Lüe“ vollständig zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße aus Edeweicht

Achim Neubauer

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste Juni 2002

St. Nikolai-Kirche:

- 02.06., 10.00 Uhr Taferinnerungsgottesdienst
09.06., 15.00 Uhr Gottesdienst zur Einführung von
Pfarrerin Dettloff auf die Pfarrstelle Edeweicht III
15.06., 17.00 Uhr Taufgottesdienst
16.06., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandenanmeldungen
23.06., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
30.06., 10.00 Uhr Gottesdienst

Kindergottesdienst: sonntags, 11.11 Uhr (außer in den Schulferien)

- 02.06. Wir wirken mit beim Taferinnerungsgottesdienst
09.06. Freiheit für Gottes Volk
16.06. Esra und Nehemia bauen Jerusalem wieder auf



Martin-Luther-Kirche:

- 02.06., 10.00 Uhr Gottesdienst
08.06., 17.00 Uhr Taufgottesdienst
09.06., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (anschl. Teestunde, Bus)
16.06., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandenanmeldungen
23.06., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
30.06., 10.00 Uhr Gottesdienst

Kapelle Westerscheps:

- 02.06., 10.00 Uhr Gottesdienst

Altenheim Portsloge:

- 01.06., 15.00 Uhr Gottesdienst

Vorsitzende des Gemeindegemeinderats:

Ute MORIN, Schubertstr. 6, Tel.: 85 34

Pastorin und Pastoren:

Pfarramt I (Nord)

- Portsloge, Nord-Edeweicht I (ohne Schubertstr, Breeweg und Holljestr.) & Nord-Edeweicht II (nördlich der Oldenburger Str.; einschl. Oldenburger Str. und Markenweg) -

Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90

Pfarramt II (Süd)

- Heinfelde, Ahrensdorf, Edewechterdamm, Süddorf, Overlahe, Husbäke & Süd-Edeweicht (südl. Schepser Damm, einschl. Schepser Damm; südöstl. von Haupt- und Holljestr. bis einschl. Deyekamp, Nelken-, Rosen-, Tulpenstr. und Bachmannsweg) -

Dr. Uwe GRÄBE, Stettiner Weg 2a, Tel.: 43 65

Pfarramt III (West)

- Süd-Edeweicht (nördl. des Schepser Damm; westl. der Hauptstr., ohne Schepser Damm, einschl. Hauptstr.), Osterscheps, Westerscheps & Wittenberge (einschl. Wittenriede und Lohorst) -

Regina DETTLOFF, Erlenweg 11, Tel.: 81 77

Pfarramt IV (Ost)

- Klein Scharrel, Jeddelloh I, Jeddelloh II, Ostland, Nord-Edeweicht I (Schubertstr., Breeweg und Holljestr.), Nord-Edeweicht II (südlich der Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str. und Markenweg) & Süd-Edeweicht (östlich des Deyehof, einschl. Deyehof) -

z.Zt. vakant

Diakon:

Volker AUSTEIN

Ev. Gemeindejugenddienst, „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 76

Küster:

Bernd KIELER

Hauptstr. 40, Tel.: 86 89

Tauftermine im Juli:

- 07.07., 10.00 Uhr
St.Nikolai-Kirche
07.07., 10.00 Uhr
Kapelle Westerscheps
13.07., 17.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
20.07., 15.00 Uhr
St.Nikolai-Kirche
28.07., 10.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche

Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:

Kindergärten:

Ev. Nikolai - Kindergarten

Portsloge - Portsloger Str. 33

Leitung: Aaltje SCHULZ

Tel.: 2 65

Ev.-luth. „Jonathan“ Kindergarten

Osterscheps - Ginsterstr. 21

Leitung: Maike NORDENBROCK

Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“

Jeddelloh II - Elbestr. 1

Leitung: Anke TIMMERMANN

Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

Evangelische Öffentliche Bücherei:

im „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40

Ingrid HABL, Christine WILKE

Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr

Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr

Donnerstag und Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

Arbeitslosen- und Sozial- beratungsstelle:

im „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40

Tanja ABELN

Tel.: 44 00

Dienstag und Donnerstag:

9.00 - 16.00 Uhr u.nach Vereinbarung

Kirchenbüro:

Hauptstr. 38

Hans DREESMANN

Tanja HINRICHS

Petra BEYSCHLAG

Brigitte KRANENKAMP

Tel.: 04405 - 70 11

Fax: 04405 - 4 96 65

Montag bis Freitag:

8.00 - 12.00 Uhr

TERMINE



Haus der offenen Tür:

Ev. Frauenhilfe: 05.06., 15.00 Uhr Bibelstunde (P. Neubauer)
19.06., 14.00 Uhr Ausflug (nähere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben)
Handarbeitskreis der Ev. Frauenhilfe: 12.06. und 26.06.; ab 14.30 Uhr
Seniorenfrühstückstreff: 18.06.; 9.30 - 11.00 Uhr
Trauercafé: 01.06.; 16.00 Uhr

Mutter-Kind-Kreise: montags 09.30 - 11.00 Uhr
dienstags 10.00 - 11.30 Uhr und 15.00 - 16.30 Uhr
mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr
donnerstags 15.30 - 17.00 Uhr

Bastelgruppe für Kinder ab 6 Jahren: nach Absprache
Bastelgruppe für Kinder zwischen 7 und 9: montags, 15.30 Uhr
Jugendgruppe (13-17 J.) „Die Groupies“: dienstags 17.15 - 18.30 Uhr
Jugendband „Sieben Weltwunder“: mittwochs 17.30 - 19.00 Uhr
Teestube für Jugendliche: freitags 19.00 - 21.00 Uhr

Gitarrenkreis: dienstags 08.30 Uhr
Gospelchor: mittwochs 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Posaunenchor: montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr
Kirchenchor: 11.06.; 19.45 Uhr

Mütter mit behinderten Kindern „Die Händicäps“:
mittwochs 16.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Arbeitskreis Bücherkeller: 06.06.; 20.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker: mittwochs 20.00 Uhr
SHG für psychisch Kranke: Termine in der NWZ!
AEG - Alleinerziehenden Gruppe: nach Absprache mit Frau Bachmann, 04486 - 6511
Arbeitslosenfrühstück: 14-tägig; freitags ab 09.30 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

Mutter-Kind-Kreis: mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr
Frauenkreis: 04.06.; 14.00 Uhr
Basarkreis: nach Absprache mit Frau Mecking, 04405 - 49561
Jugendtreff: montags 15.30 - 18.30 Uhr
mittwochs 19.00 - 22.00 Uhr
donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr
mittwochs 15.00 Uhr (nicht in den Ferien)

Bastelkreis für Kinder: mittwochs 15.00 Uhr (nicht in den Ferien)

Kirchliche Räume Jeddelloh II:

Kinderkirche: jeden 3. Mittwoch im Monat; 15.30 - 17.00 Uhr
(nicht in den Ferien!)

Kindergruppe (6-9 J.): montags 15.00 - 17.00 Uhr

Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps: 19.06.; 20.00 Uhr
„Der weiße Saft, der es in sich hat“ - Zur Qualität
der Milch und was man damit machen kann
Klönsschnack Scheps: 19.06.; 14.30 Uhr
„Hab´mei´ Wage´ vollgelade“ - Planwagenfahrt

Kirchliche Räume Osterscheps:

Kinderkirche: jeden 1. Sonnabend im Monat; 15.00 - 16.30 Uhr
(nicht in den Ferien!)

Offener Jugendtreff: 06.06.; 18.30 Uhr

Mutter-Kind-Kreis: dienstags 09.30 - 11.30 Uhr
donnerstags 09.30 - 11.30 Uhr
Krabbelgruppe: montags 09.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.30 Uhr
freitags 10.00 - 11.30 Uhr

Flötenkreis: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr

Gymnastikgruppe: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr

Kindergruppe (8-12 J.): jeden 2. und 4. Freitag im Monat; 14.30 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

Seniorenkreis Portsloge: 26.06.; 15.00 Uhr

Gemeindekirchenratssitzung:

12.06.2002 19.30 Uhr

Haus der offenen Tür

Rat der Evangelischen Jugend:

04.06.2002 19.00 Uhr

Haus der offenen Tür

„Van Kark un Lüe“

- herausgegeben vom Gemeindekirchenrat
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht -

erscheint zehn Mal im Jahr

Das Titelbild zeigt die vier Apostelgruppen,
des restaurierten Altarbildes
in der St. Nikolai-Kirche.

Verteilung: durch ehrenamtliche HelferInnen
Auflage: 4.000

Druck: Druckerei & Verlag
Rolf-Dieter Plois, Westerstede

V.i.S.d.P.: Achim Neubauer
Hauptstr. 38
26188 Edewecht

ev-kirche-edewecht@nwn.de

redaktionell abgeschlossen am: 11.05.2002

Die nächste Ausgabe erscheint am:

26. Juni 2002

Pfingsten: ein Fest der Demokratie

Eine idyllische Szene hat der Künstler festgehalten. Gemeinsam blicken die Jünger Jesu nach oben, himmelwärts. Maria, die Mutter Jesu, schaut in ein Buch, die Heilige Schrift. Die Szene bezieht sich auf einen Ausschnitt aus dem zweiten Kapitel der Apostelgeschichte des Evangelisten Lukas, in dem es heißt: Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle zusammen an einem Ort. Voller Erwartung sind die Jünger Jesu mit Maria zusammengekommen, und voll Vertrauen darauf, dass die Sache Jesu weitergehen wird.

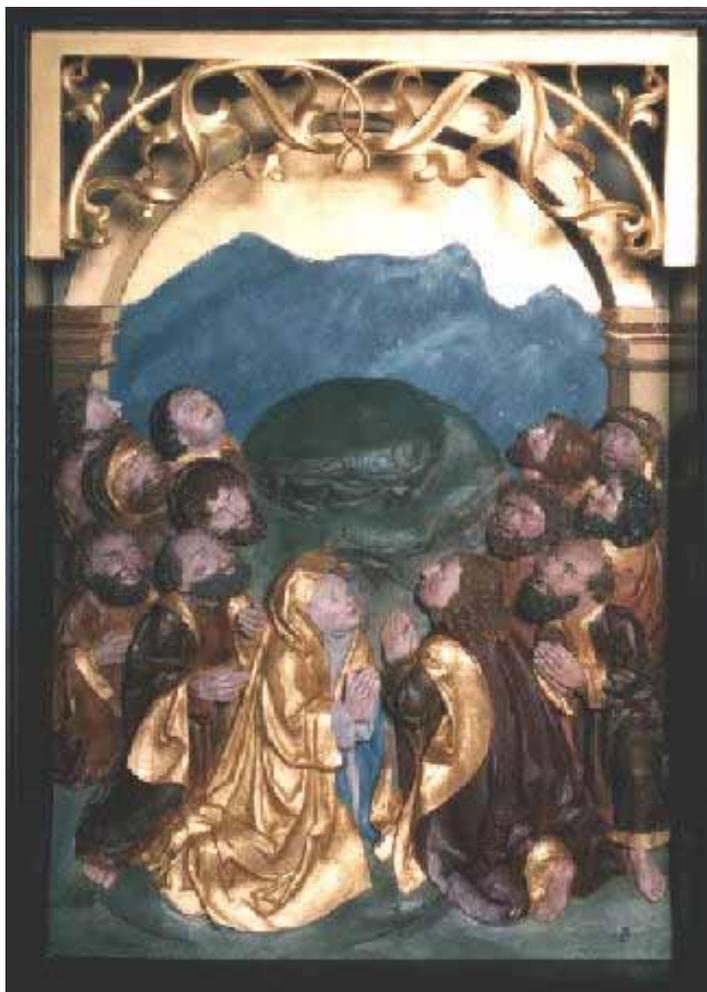
Sie sollen nicht enttäuscht werden. Gott lässt sie wie uns seine Gegenwart erfahren damals wie heute. Denn Gott ist in seinem Geist gegenwärtig, der Leben schafft. Darum geht es an Pfingsten.

Es ist eine einfache Wahrheit, an die zu Pfingsten erinnert wird. Sie lautet: alle Menschen leben im Kraftfeld Gottes. Keiner ist davon ausgeschlossen. Gottes Geist hält sich nicht an nationale Grenzen. Er gilt allen Menschen in gleicher Weise. Gott will Menschen zusammenbringen und sie so zu einer Gemeinschaft zusammenführen. Egal, welche Gaben jemand haben mag: in dieser Gemeinschaft ist jede wertvoll, und jeder hat

etwas einzubringen. Alle sind einbezogen in dieses Kraftfeld Gottes, das der Heilige Geist aufbaut. So wirkt Gott, dieser radikale Demokrat, an jedem Menschen. Eine Gabe verdient es, hervorgehoben zu werden. Es ist die Gabe, die Geister zu unterscheiden. Auch das gehört zu dieser Demokratie Gottes, die sich an Pfingsten zeigt. Der Geist Gottes schafft einen klaren Kopf, um die Geister zu unterscheiden. Das ist gut so, denn solche Geister gibt es wahrhaftig zur Genüge. Nicht nur einen Geist der Wahrheit, sondern auch einen Geist der Lüge. Nicht nur einen Geist des Lebens, sondern auch des Todes. Nicht nur einen Geist der Versöhnung, sondern auch der Gewalt. Eine Unterscheidung der Geister ist heute notwendiger denn je. Das haben wir in diesen Wochen deutlich vor Augen: wir sind betroffen von einem Ungeist der Gewalt, unerträglicher Ausbruch von Gewalt macht uns fassungslos. Aber dabei brauchen wir nicht stehen zu bleiben. Pfingsten erinnert uns daran, dass wir auf einen Geist hoffen dürfen und können, der uns herausführt aus einem Ungeist der Aggressivität und der Menschenverachtung. Darauf dürfen wir vertrauen. Und das ist gut so.

OLAF GROBLEBEN
OBERKIRCHENRAT

Himmelfahrt



Pfingsten

